

Aktionskreis Stuttgarter  
**Nichtraucher** e.V.

# ***Frischer Wind***

ASN aktuell 1/10 (Januar - April 2010)

Impressum und Anschriften auf Seite 15



## **Liebe Mitglieder, liebe Leser,**

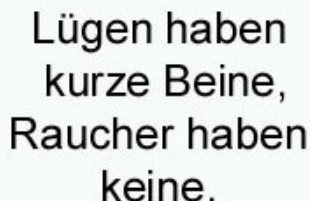
die Bayern wollen ein striktes Rauchverbot in der Gastronomie. Das große Interesse am dortigen Volksbegehren überraschte selbst den Initiator und Passauer ÖDP-Kommunalpolitiker Sebastian Frankenberg. Es war die stärkste Beteiligung an einem Volksbegehren überhaupt. Noch nie haben sich fast 1,3 Millionen Menschen eingetragen. Das Ergebnis ist ein klares und deutliches Zeichen, den Bürgern hat der Zick-Zack-Kurs der bayerischen Staatsregierung gestunken.

Schon gibt es die erste Anfrage aus Nordrhein-Westfalen, um auch dort einen besseren Nichtraucherschutz zu erreichen. Seitdem die Regelungen gelockert wurden, haben viele Gastronomen in Bayern das Gefühl, dass sie wieder zu dem Zustand zurückkehren können, bevor es ein Nichtraucherschutz-Gesetz gab - und so geht es eben nicht.

Auch der Fürther - der Landkreis, in dem ich aufgewachsen bin - Alt-OB Uwe Lichtenberg hat sich eingetragen. "Nichtraucher? Schon immer gewesen, aber ich habe jahrelang den Qualm anderer einatmen müssen", sagte er. Noch gut erinnere er sich an eine seiner ersten Amtshandlungen. Als er in den 80er Jahren Rathauschef wurde, sorgte er für ein Rauchverbot im großen Sitzungssaal. "Das gab fast einen Aufstand."

Herzlichst,

**Ihr Thomas Stüven**



Lügen haben  
kurze Beine,  
Raucher haben  
keine.

# **Über ein Million Unterschriften: Volksbegehren „Für echten Nichtrauchererschutz“ erfolgreich**

Das Volksbegehren „Für echten Nichtrauchererschutz“ war erfolgreich. Knapp 1,3 Millionen Bürgerinnen und Bürger trugen sich in den vergangenen zwei Wochen in die Unterschriftenlisten ein. Das entspricht 13,9 Prozent. Um eine Landtagsdebatte und einen möglichen Volksentscheid zu erreichen, wären nur zehn Prozent der Wahlberechtigten – das entspricht 940.000 Unterschriften – nötig gewesen. Damit ist es das beste Ergebnis eines Volksbegehrens seit über 30 Jahren. Für die Initiatoren und Unterstützer ist ein eindeutiges Signal für eine rauchfreie Gastronomie und damit für mehr Gesundheitsschutz und Lebensqualität.

Obwohl er von Anfang an fest an einen Erfolg geglaubt hat, ist Sebastian Frankenberger, Organisator des Volksbegehrens und stellvertretender Landesgeschäftsführer der ÖDP, von dem Zuspruch überwältigt. Für ihn ist dieses Volksbegehren auch ein Sieg der direkten Demokratie. „Weit und breit keine Spur von Politikverdrossenheit. Einfach weil jeder gespürt hat, wenn ich hier dabei bin, kann ich etwas bewegen.“

Sobald das Ergebnis des Volksbegehrens amtlich festgestellt ist, muss es der Ministerpräsident binnen vier Wochen dem Landtag unterbreitet. Dieser muss sich innerhalb von drei Monaten mit dem Gesetzentwurf des Volksbegehrens befassen. Der Landtag kann dem Entwurf zustimmen, wodurch es zu geltendem Recht würde. Die Grünen-Landesvorsitzende Theresa Schopper hofft auf die Einsicht der Landtagsmehrheit: „Ich forderte die Staatsregierung und die Landtagsmehrheit auf, noch einmal offen und vorurteilsfrei eine Übernahme unseres Gesetzes zu prüfen. Ein besserer Gesundheitsschutz rechtfertigt ein Umdenken allemal.“

Sollte der Landtag das Gesetz ablehnen, kommt es binnen weiterer drei Monate zum Volksentscheid. Auch davor ist Frankenberger und

Schopper nicht bange, sie sind sicher dass es eine Mehrheit für echten Nichtraucherenschutz in Bayern gibt.

**[www.nichtraucherschutz-bayern.de](http://www.nichtraucherschutz-bayern.de), 02.12.2009**

## **Weniger Raucher, weniger Krebstote**

Mit der sinkenden Zahl der Raucher hat sich auch die Zahl der Krebstoten in Europa verringert. Zudem tragen Vorsorge und bessere Therapien zu dem erfreulichen Trend bei.

Innerhalb von zehn Jahren sei die Krebstodesrate bei Männern um neun, die der Frauen um acht Prozent gesunken, berichtet ein internationales Forscherteam, wobei der Rückgang in der mittleren Altersgruppe besonders stark gewesen sei. Die Gruppe um die Professoren Carlo La Vecchia (Mario Negri Institute/Italien) und Fabio Levi (Universität Lausanne) hatten die Zahl tödlicher Krebs-Erkrankungen in den Jahren 1990 bis 1994 mit denen des Zeitraums von 2000 bis 2004 verglichen.

Ergebnis: In den 27 EU-Ländern ist die Krebs-Todesrate bei Männern von rund 185 auf 168 pro 100.000 Menschen im Jahr gesunken, bei den Frauen von etwa 105 auf 97. Bemerkenswert blieben große Unterschiede zwischen einzelnen Ländern und auch zwischen den Geschlechtern, schreiben die Forscher im Journal *Annals of Oncology*.

Getrieben wird der positive Trend ganz wesentlich von einem zurückgehenden Tabakkonsum, was nach der Analyse zu einem spürbaren Rückgang von Lungenkrebs und verwandten Krebserkrankungen bei Männern führte. Weniger Krebserkrankungen am Magen und seit einiger Zeit auch am Dickdarm tragen außerdem zu der Entwicklung bei. «Wo aber Alkohol und Rauchen oder beides zusammen zugekommen haben, vor allem unter den Frauen, da hat sich auch die Zahl der von diesen Risikofaktoren ausgelösten tödlichen Krebserkran-

kungen erhöht», warnen die Forscher. Das betrifft Lungenkrebs sowie Erkrankungen in Mund und Rachenraum.

«Die Schlüsselbotschaft unserer Zahlen ist dieser günstige Trend», sagt die italienische Krebsforscherin Cristina Bosetti vom Mario Negri Institut. «Vorsorge und Früherkennung haben zum Rückgang bei Gebärmutterhals- und Brustkrebs beigetragen, wobei die Abnahme beim Brustkrebs wesentlich auf einer verbesserten Behandlung beruht.»

Die Todesrate bei Brustkrebs sank der Studie zufolge insgesamt um 13 Prozent. Besonders stark sank sie mit 25 Prozent in der Altersgruppe von 35 bis 44 Jahren. Nur leicht - um sechs Prozent - verringerte sie sich hingegen bei den Frauen ab 65 Jahren.

Bei den Männern wurde in Ungarn, Tschechien und Polen noch die höchste Krebs-Sterberate festgestellt, bei den Frauen in Dänemark, Ungarn und Schottland. Damit der Trend insgesamt so positiv bleibt, empfehlen die Forscher den anhaltenden Kampf gegen das Rauchen, den Alkohol und falsche Ernährung sowie eine noch stärkere Verbreitung von Vorsorge, Früherkennung und Therapien.

**dpa/web.de, 30.11.2009**

## **Weniger Herzinfarkte seit Einführung des Rauchverbots**

Laut Studien ist die Zahl der Herzinfarkte in den Ländern, die ein Rauchverbot eingeführt haben, deutlich gesunken. Gerade junge Menschen erlitten seltener einen Infarkt.

Das Rauchverbot in Kneipen und öffentlichen Gebäuden hat zwei Studien zufolge zu einem unerwartet deutlichen Rückgang von Herzinfarkten geführt. In Europa und Nordamerika ging die Zahl der Infarkte um bis zu ein Drittel zurück. Die Zahl der Infarkte ging vor allem bei jüngeren Menschen und Frauen zurück.

Als das Rauchverbot in verschiedenen Ländern eingeführt wurde, rechnete man nicht mit einem solch positiven Ergebnis. Die beiden Studien sind in führenden US-Fachzeitschriften veröffentlicht und bündeln die Resultate einzelner Erhebungen, in die Millionen von Menschen einbezogen waren.

Wie aus einer Studie im Fachblatt Circulation der Amerikanischen Herzgesellschaft AHA hervorgeht, fiel die Zahl der Infarkte ein Jahr nach Einführung von Rauchverboten zunächst um 17 Prozent. Nach drei Jahren lag der Rückgang schon bei mehr als einem Drittel (36 Prozent). Die andere Studie aus dem Journal of the American College of Cardiology bezifferte den Rückgang auf mehr als ein Viertel (26 Prozent).

"Obwohl wir die Herzinfarkte nicht auf Null senken können, zeigen uns diese Ergebnisse, dass Rauchverbote kurz- und mittelfristig eine Menge Infarkte verhindern", sagte der Mitautor der ersten Studie, James Lightwood, von der Universität von Kalifornien in San Francisco. "Diese Studie ergänzt auch die bereits vorliegenden Hinweise, dass Passivrauchen Herzinfarkte verursacht und ein 100-prozentiges Rauchverbot an allen Arbeitsplätzen und öffentlichen Gebäuden die Menschen schützt."

**Die Zeit Online vom 22.9.2009**



# Termine Termine Termine Termine

<b>Nichtrauchertreff 2010</b> 7. Januar 2010 4. Februar 2010 4. März 2010 1. April 2010  6. Mai 2010: Treffpunkt noch unbekannt, wird rechtzeitig unter <a href="http://www.nichtraucher.net">www.nichtraucher.net</a> angekündigt oder kann 3 Tage vorher unter <a href="mailto:info@nichtraucher.net">info@nichtraucher.net</a> erfragt werden	Immer am ersten <b>Donnerstag</b> im Monat (genaue Termine siehe linke Spalte) ab ca. 19:30 in der Weinstube "Im Alten Haus", Heumadener Str. 2, 70329 Stuttgart-Hedelfingen, Tel. 0711-428887. Diese Weinstube mit Speisenangebot ist das neue Lokal des Ludwigstüble-Teams ( <a href="http://www.im-alten-haus.de/index.html">http://www.im-alten-haus.de/index.html</a> ). Anfahrt mit ÖPNV: U9, U13: Endhaltestelle Hedelfingen, 3 min Fußweg oder mit der S1 bis Obertürkheim, umsteigen in Bus 62 Richtung Rohracker bis Haltestelle Hedelfingen. Alte und neue Aktivitäten werden in rauchfreier Atmosphäre besprochen, außerdem Austausch von Ideen und guter Laune.
--	--

## Spenden

Ich möchte mich bei allen Geldspendern sehr herzlich bedanken. Es sind dies Heinrich und Renate Dressler sowie Helmut Weis. Nicht vergessen möchte ich diejenigen, die Zeit spenden. Das ist auch äußerst wertvoll und wichtig. Dankeschön.

**Doris Colomb**

## Garantie-Verlust durch Rauchen

Apple weigert sich in den USA die Computer von Rauchern zu reparieren. Das meldete die US-Verbraucherseite "The Consumerist" am 20.11.2009. Sämtliche Garantieleistungen waren laut Apple erloschen, weil die Nikotin-Rückstände gesundheitsgefährdend für die Mitarbeiter seien.

**Computerbild 26/09 vom 07.12.2009**

Ich bitte um kostenfreie Zusendung der nächsten beiden Ausgaben der Vereinszeitschrift. Eine Mitgliedschaft ist damit nicht verbunden.

## Beitrittserklärung

Ich trete hiermit dem Aktionskreis Stuttgarter Nichtraucher e. V. (ASN) bei und verpflichte mich zur Zahlung des jeweils gültigen Jahresbeitrages (zzt. 20 € ab vollendetem 18. Lebensjahr, darunter 10 €, Familien zahlen 30 €). Damit erhalte ich die Vereinszeitschrift zugeschiedt.

Anrede, Name und Vorname

Geburtsdatum

Beruf (freiw.)

Straße

PLZ

Wohnort

Telefon

Telefax

E-Mail

Datum

Unterschrift

Bitte haben Sie Verständnis, dass wir aus Personal-, Zeit- und Kostengründen den Jahresbeitrag nur im Lastschrift-Verfahren einziehen können. Wir bitten Sie deshalb, uns die folgende Ermächtigung zu erteilen.

### **Ermächtigung zum Einzug des Jahresbeitrags durch Lastschrift**

Hiermit ermächtige ich den ASN e. V., vom Konto Nr.

BLZ

bei der Bank

Kontoinhaber/in (falls nicht mit Mitglied identisch)

bis auf schriftlichen Widerruf den jeweils gültigen Jahresbeitrag einzuziehen.

Ort

Datum

Unterschrift (Kontoinhaber/in)

geworben durch

**Bitte senden an:** Aktionskreis Stuttgarter Nichtraucher e. V.,  
Nittelwaldstr. 34, 70195 Stuttgart, Telefax 0711-7170624

# **Erster Tabakatlas für Deutschland veröffentlicht**

## Handbuch bringt das gesellschaftliche und gesundheitliche Problem "Rauchen" auf den Punkt

Im Norden Deutschlands wird mehr geraucht als im Süden – und es sterben dort mehr Menschen an den Folgen des Rauchens. Diese regionalen Unterschiede zeigen sich sowohl bei Männern als auch bei Frauen an den tabakbedingten Todesfällen durch Lungenkrebs und durch Herz-Kreislauferkrankungen. Dies zeigt erstmalig und detailliert der Tabakatlas Deutschland 2009.

Der Tabakatlas Deutschland 2009 wird vom Deutschen Krebsforschungszentrum in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Gesundheit und dem Robert-Koch-Institut herausgegeben.

Dazu die Drogenbeauftragte der Bundesregierung, Sabine Bätzing: „Rauchen ist das größte vermeidbare Gesundheitsrisiko unserer Zeit. Dennoch raucht bis heute fast ein Drittel der Bevölkerung in Deutschland. Grund genug, um mit dem vorliegenden Tabakatlas alle Fakten zum Rauchen in neuer Form für alle Interessierten darzustellen. Die großen regionalen Unterschiede im Rauchverhalten und die durch das Rauchen bedingten Todesfälle machen deutlich, dass Tabakprävention weiterhin ganz oben auf der politischen Agenda stehen muss.“

Der Vorstandsvorsitzende des Deutschen Krebsforschungszentrums, Prof. Dr. Otmar D. Wiestler, erklärt: „Das Deutsche Krebsforschungszentrum sieht es als eine wichtige Aufgabe an, die Öffentlichkeit umfassend über den Krebsrisikofaktor Nummer eins zu informieren. Mit dem Tabakatlas wurde ein Nachschlagewerk für politische Entscheidungsträger und Verantwortliche in den Institutionen des Bundes und der Länder, Journalisten und Angehörige aller Gesundheitsberufe geschaffen.“

Anhand anschaulicher Karten und Grafiken sowie kurzer, prägnanter Texte zeigt der Tabakatlas nicht nur die regionalen, sondern auch die

sozialen, geschlechts- und altersspezifischen Unterschiede im Tabakkonsum sowie die daraus resultierenden regional unterschiedlich hohen Zahlen tabakbedingter Todesfälle. Daneben stellt er die verschiedenen Tabakprodukte, ihre Zusatzstoffe und deren Eigenschaften sowie die gesundheitlichen Folgen des Rauchens und des Passivrauchens vor. Das Handbuch gewährt einen Einblick in die Kosten, die das Rauchen dem Einzelnen und der Gesellschaft verursacht. Weiter enthält der Tabakatlas Übersichten zum Tabakanbau sowie über Produktion, Handel und Vertrieb von Tabakprodukten.

Vorgestellt werden außerdem wirksame Maßnahmen zur Eindämmung des Rauchens, die im Rahmenabkommen der Weltgesundheitsorganisation zur Tabakkontrolle vereinbart wurden. Das Abkommen ist bis 2009 von über 160 Staaten – darunter Deutschland – unterschrieben und ratifiziert worden. Der Tabakatlas bietet einen schnellen, aber dennoch umfassenden Einblick in das gesellschaftliche Problem des Tabakkonsums. Er zeigt auf, welche Maßnahmen in der Tabakprävention in Deutschland in den letzten Jahren umgesetzt wurden und welche im Rahmen des Abkommens noch zu ergreifen sind. Ebenso stellt er die Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation zu weitergehenden Leitlinien in der Tabakpolitik dar.

Der Text des Tabakatlas ist als pdf-Datei unter [www.tabakkontrolle.de](http://www.tabakkontrolle.de) abrufbar. Der „Tabakatlas Deutschland 2009“ ist im Steinkopff-Verlag erschienen (ISBN: 978-3-7985-1882-7) und ist über den deutschen Buchhandel für 19,95 € erhältlich. Weitere Informationen finden Sie ebenfalls unter: [www.drogenbeauftragte.de](http://www.drogenbeauftragte.de)

**[www.tabakkontrolle.de](http://www.tabakkontrolle.de), 02.07.2009**

*Nichts auf der Welt ist so mächtig  
wie eine Idee, deren Zeit gekommen ist  
(Victor Hugo)*

Stuttgart, Leonhardsviertel:

## **Wachleute vor Süchtigentreff - Ordnungsdienst soll vermittelnd eingreifen**

Ein Ordnungsdienst soll Ruhe ins Leonhardsviertel bringen. Dort gibt es Ärger mit den Anwohnern, weil das High Noon, die Anlaufstelle für Drogenabhängige in der Lazarettstraße, viel zu klein ist für die wachsende Zahl an Substituierten. Waren es im Jahr 2002 noch 400 Menschen, die einen legalen Drogenersatz erhielten, so sind es mittlerweile 850. Etliche von ihnen kommen in die Anlaufstelle High Noon, um dort Kaffee zu trinken oder mit den Sozialarbeitern Probleme zu klären. Im Februar 2008 ist der von der Caritas betriebene Kontaktladen ins Rotlichtviertel umgezogen, weil der frühere Standort, das ehemalige Café Maus in der Hauptstätter Straße, in eine reine Substitutionsambulanz umgebaut wurde.

Der Umzug des Tagestreffs hat einige Probleme verursacht. Zum einen halten vor allem die substituierten Frauen den Standort mitten auf dem Strich für ungeeignet. Verständlich, da einige von ihnen früher als Prostituierte das Geld für ihre Sucht beschafft haben. Zum anderen **drängeln sich die Besucher auf dem Gehweg, wo sie eine Zigarette nach der anderen rauchen. Das führte zu Beschwerden der Nachbarn, einem Vermessungsbüro und einem buddhistischen Zentrum.**

Um die Lage zu entschärfen, soll befristet bis Februar der Kontaktladen samstags geschlossen werden. Das ist der Tag, an dem das buddhistische Zentrum den größten Zulauf hat. Außerdem wird die Caritas einen Ordnungsdienst beauftragen, der vermittelnd eingreifen soll. Das seien keine brutalen schwarzen Sheriffs, sondern Menschen mit Fingerspitzengefühl, betont Klaus Obert von der Caritas. Mit den Sicherheitsleuten habe man gute Erfahrungen gemacht – auch vor dem High Noon, wo sie schon im Einsatz waren. Gute Noten für das Wachpersonal gibt es auch von den Drogensüchtigen. "Die haben uns fair behandelt", sagt eine junge Substituierte.

Der Ordnungsdienst habe die Aufgabe, für einen Interessenausgleich zwischen Anwohnern, Passanten und dem Klientel des High Noon zu sorgen, stellt Sozialbürgermeisterin Gabriele Müller-Trimbusch klar. Sie hat sich am Montag im Sozialausschuss darüber hinaus für einen mittelfristigen Lösungsvorschlag ausgesprochen. Wegen der hohen Besuchernachfrage sei es sinnvoll, zusätzliche neue Räumlichkeiten für die Kontaktstelle zu suchen. Ein schwieriges Unterfangen, bei dem immer Rücksicht auf die Nachbarn genommen werden müsse, sagte Müller-Trimbusch.

Eine erste Recherche des Amtes für Liegenschaften und Wohnen ergab, dass die städtische Immobilie Kriegsbergstraße 40 infrage kommen könnte. Diesen Vorschlag begrüßte Ulrich Binder, Geschäftsführer von Release. "Die Drogen- und Suchthilfe ist eine Wachstumsbranche. Auch wir brauchen weitere Räume." Denkbar sei durchaus, dass Release mit unter das Dach der neuen Immobilie schlüpfte.

**StZ vom 02.12.2009**



## Wenn der Nachwuchs auf sich warten lässt

Stuttgart - Welche verzweifelten Dinge ungewollt kinderlose Paare unternehmen, um Eltern zu werden, lässt sich derzeit etwa bei der Dokusoap "Deutschland wird schwanger" montagabends auf Sat 1 begutachten. Ein ernstes Thema: 15 Prozent aller Paare wünschen sich Nachwuchs - aber er stellt sich nicht ein.

Schwanger zu werden - und da dürfte kein (Reproduktions-)Mediziner widersprechen - ist keine Angelegenheit, die man durch "richtiges" Verhalten, "richtige" Voraussetzungen", den "richtigen" Zeitpunkt oder durch das "richtige" Equipment erzwingen könnte. Doch, das ist **die gute Nachricht für 15 Prozent unfreiwillig kinderloser Paare in Deutschland, man kann selbst auf einige Dinge wie den Verzicht aufs Rauchen, mäßigen Alkoholkonsum oder Stressreduktion achten, die die Wahrscheinlichkeit auf eine (natürliche) Schwangerschaft erhöhen.** Und auf dem Gebiet der Reproduktionsmedizin tut sich viel, was die Chancen verbessert, ein Kind zu bekommen.

In Stuttgart arbeiten zu diesem Zweck die Frauenklinik des Klinikums Stuttgart und das beim Schlossplatz auf der Rückseite des Königsbaus gelegene Kinderwunschzentrum Stuttgart (KIDZ) jetzt eng zusammen - die Kooperation ist so verzahnt, dass die Macher des neuen Kontrakts den Anspruch erheben, ein in Deutschland einmaliges Leistungsspektrum anzubieten. Vereinfacht gesagt, so erklärt Professor Ulrich Karck, Chef der Frauenklinik, werden dazu Paare im KIDZ ambulant beraten und behandelt - in der Frauenklinik werden stationär notwendige diagnostische Schritte oder gynäkologische Eingriffe vorgenommen. Zudem können andere Experten des Klinikums - etwa Urologen oder Humangenetiker - bei Bedarf hinzugezogen werden. Karck: "So können beide Einrichtungen ihre Stärken voll einbringen." [...]

**StN vom 11.11.2009**

## **Selbstständige etc., die bei uns Mitglied sind:**

Wer noch in diese Liste aufgenommen werden möchte, wende sich bitte ausschließlich schriftlich an den Verein.

**Markus P. Majev** M.A. ("**Marc Paul**") steht nicht nur für reine Atemluft, sondern auch für gesunde Kosmetik und nachhaltig erzeugten Strom.

**Kosmetik**, 100 % frisch und ohne Chemie, 100% reine Natur, 100% vegan und absolut tierversuchsfrei, hochkonzentriert und extrem wirksam. Kosmetik, bei der Ihre Haut aufatmet unter **www.sauberkosmetik.de**.

Nachhaltig und kernkraftfrei erzeugten **Strom** zu einem einfachen Tarif (Grundpreis 7,95 €/Monat, Arbeitspreis 19,99 Cent/kWh, sonst nichts) unter **www.sauber-strom.de**.

Gerne berate ich Sie auch persönlich: 0171 / 187 84 42.

**Özgen Senol**, Nichtraucher-Trainer, Bundesweite Nichtraucherseminare überwiegend für Unternehmen, [www.oezgen-senol.de](http://www.oezgen-senol.de), kontakt@oezgen-senol.de, Tel. 0800-3865283.

**Ingrid Kipper**: Reisen für Nichtraucher nach Südafrika & Namibia, Infos & Vermittlung, Neue Rommelshäuser Str. 24, 71332 Waiblingen, Telefax 0711-600326, Tel./Fax 07151-53992.

**Peter Schwedl**, Dipl.-fil.: Dolmetscher und Übersetzer der kroatischen und serbischen und anderer Sprachen, Einsteinstr. 55, 70374 Stuttgart, Tel. 0711-534224, Fax 534350.

**Benner's Hotel** am Park, Gartenstr. 13, 78073 Bad Dürkheim, Tel. 07726-65900, Telefax 7285, E-Mail: [benners-hotel@t-online.de](mailto:benners-hotel@t-online.de), [www.benners-hotel.de](http://www.benners-hotel.de). Nichtraucherhotel!

**Manfred Rimmel**: Komfortable **Nichtraucher-Ferienwohnung** für zwei Personen in Feldberg-Falkau, 1000 m NN, Nähe Titisee und Schluchsee. Ruhige Südhanglage mit Terrasse und großer Wiese. € 35.- pro Tag. Tel. 07033-43271, [www.feldberg-haus-talblick.de](http://www.feldberg-haus-talblick.de).

# Ihre Ansprechpartner auf einen Blick

Info-Stand und Aktionen	Heinz Grünewald	Marktstraße 2, 70825 (Kornal-)Münchingen, Tel. 07150-81304, Fax 07150-605334, 0160-97969860, fahrrad-doktor@t-online.de
Rechnungsführung und Mitgliederverwaltung	Doris Colomb	Nittelwaldstr. 34, 70195 Stuttgart, Tel./Fax 0711-692787, dcolomb@web.de
Pressearbeit	Dr. Thomas Stüven	Überkinger Weg 5, 71229 Leonberg, Tel. 07152-338617, 0174-7074817, stueven.thomas@t-online.de
Redaktion „Frischer Wind“	Sarina Colomb	Neckarhalde 8, 72070 Tübingen, Tel. 07071-253300, Fax 03212-6271082, scolomb@web.de
Koordination Wandertouren	Hartwig Winkler	Kreuzstraße 22, 70794 Filderstadt, Tel. 0711-775478, Fax 7775345
Versand Vereinszeitschrift	Roland Stefani	Gomaringer Str. 36, 70597 Stuttgart, Tel. 0711-7654879, rolandstefani@t-online.de

Geschäftsanschrift: Nittelwaldstr. 34, 70195 Stuttgart, Tel./Fax 0711-7170624

Internet: [www.nichtraucher.net](http://www.nichtraucher.net), E-Mail: [info@nichtraucher.net](mailto:info@nichtraucher.net)

Vorstand: Heinz Grünewald, Sarina Colomb, Doris Colomb

Wissenschaftlicher Beirat: Prof. Dr. med. Anil Batra, Universitätsklinikum Tübingen ([www.medizin.uni-tuebingen.de/ukpp/akr](http://www.medizin.uni-tuebingen.de/ukpp/akr)), Dr. med. Frank Heimann, Facharzt für Lungen- und Bronchialheilkunde, Stuttgart, und Prof. Dr. med. Friedrich Wiebel, Eching

Bankverbindung: Konto 2 560 328 bei der BW-Bank (BLZ 600 501 01)

## Impressum

Vereinszeitschrift des Aktionskreises Stuttgarter Nichtraucher e. V.

**Erscheinungsweise:** dreimal jährlich und im Internet

**Redaktion:** Dr. Thomas Stüven (verantw.) und Sarina Colomb

**Bezug:** für Mitglieder kostenlos, für Nichtmitglieder auf Anfrage zwei kostenfreie Ausgaben (s. Heftmitte).

**Auflage:** 350, UWS GmbH, Libanonstr. 72 A, 70184 Stuttgart.

**Nachdruck** mit Quellenangabe und in Absprache mit der Redaktion erwünscht.

**Redaktionsschluss Ausgabe 1/10: 5. April 2010**

Dürfen wir uns vorstellen?

## **Aktionskreis Stuttgarter Nichtraucher e. V. (ASN)**

Unsere Aktivitäten:

Wir fördern und fordern den Schutz der Nichtraucher in allen Bereichen.

Wir unterstützen die Prävention des Rauchens.

Wir fördern rauchfreie Veranstaltungen.

Testen Sie uns:

Lassen Sie sich die nächsten beiden Ausgaben unserer Vereinszeitschrift ohne Kosten für Sie zuschicken (siehe Heftmitte, oben)!

Wollen Sie bei uns **Mitglied** werden?

Eine **Beitrittserklärung** finden Sie  
in der Heftmitte.

Wollen Sie uns mit einer **Spende** unterstützen?

Bitte per Überweisung auf das Vereinskonto  
2560328 bei der BW-Bank (BLZ 600 501 01).

Der ASN e. V. ist wegen Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt (Freistellungsbescheid des Finanzamts Leonberg vom 24. Juli 2008, Steuer-Nr. 70054/35123). Für Beiträge und Spenden bis zu 200 € im Kalenderjahr reicht als Nachweis für das Finanzamt dieser Text und der Kontoauszug bzw. Einzahlungsbeleg.